Gesang des Vogels.

Im gold'nen Strahl,
Ueber Wald und Thal
Laß ich lustig mein Lied erklingen;
Schwebe hin und her
In dem blauen Meer.
Mir zu kühlen die luftigen Schwingen
Wo die Wolke saust,
Wo der Waldstrom braust,
Kann ich auf-, kann ich niederschweben:
So mit einem Mal
Aus der Luft in's Thal —
O, das ist mir ein herrliches Leben!

(Deinhardt.)

Grüne Vögelein.

Es kamen grüne Vögelein
Geflogen her vom Himmel,
Und setzten sich im Sonnenschein
In fröhlichem Gewimmel
All an des Baumes Aeste
Und saßen da so feste,
Als ob sie angewachsen sei'n.

Sie schaukelten in Lüften lau
Auf ihren schlanken Zweigen;
Sie aßen Licht und tranken Tau,
Und wollten auch nicht schweigen;
Sie sangen leise, leise
Auf ihre stille Weise
Von Sonnenschein und Himmelsblau.

Wenn Mitternacht auf Wolken saß,
So schwirrten sie erschrocken;
Sie wurden von dem Regen naß
Und wurden wieder trocken;
Die Tropfen rannen nieder
Vom grünenden Gefieder,
Und desto grüner wurde das.

Da kam am Tag der scharfe Strahl,
Ihr grünes Kleid zu sengen,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007101743-0